

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2022 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld

Umschlagabbildung: Tisa von der Schulenburg, »Im Feuer«, 1965, Rohrfederzeichnung, mit freundlicher Genehmigung von Sr. Barbara, Ursulinen/Dorsten,

Foto: Jüdisches Museum Westfalen/Rüdiger Eggert

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

Print-ISBN 978-3-8376-6288-7

PDF-ISBN 978-3-8394-6288-1

<https://doi.org/10.14361/9783839462881>

Buchreihen-ISSN: 2365-1806

Buchreihen-eISSN: 2702-9557

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Unsere aktuelle Vorschau finden Sie unter www.transcript-verlag.de/vorschau-download

Inhalt

1	Einleitung	7
1.1	Einführung und Untersuchungsgegenstand	7
1.2	Forschungsstand und Forschungsdefizite	11
1.3	Zielvorstellungen und Fragestellungen	17
1.4	Quellen, Methodik und Aufbau	19
2	Auseinandersetzungen mit der NS-Vergangenheit, Kunstentwicklungen und Kunstaustausch	25
2.1	Politische und gesellschaftliche Aufarbeitung in beiden deutschen Staaten	25
2.2	Kunst- und Kulturpolitik und der Mythos des Antifaschismus in der DDR	43
2.3	Künstlerische, kunst- und kulturpolitische Gegensätze und deutsch-deutscher Kunstaustausch	61
3	Künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Holocaust	73
3.1	Die wieder einsetzende Beschäftigung in den 1960er Jahren	73
3.1.1	Explizite Vergangenheitsverarbeitungen als staatsübergreifende Bezugspunkte	73
3.1.2	Auftragsarbeiten in der DDR als Korrektive des antifaschistischen Mythos	98
3.1.3	Kulturpolitisch unterdrückte ostdeutsche Kunst und deren Wertschätzung in der Bundesrepublik	112
3.1.4	Westdeutsche »antifaschistische Kunst« und deren Vereinnahmung in der DDR	117
3.1.5	Neue Ausdrucksformen und anfängliches öffentliches Missverständnis	120
3.1.6	Künstlerische Interventionen in der Bundesrepublik	128
3.2	Künstlerische und kuratorische Beiträge zur Aufarbeitung in den 1970er Jahren	132
3.2.1	Politische Ausstellungsinitiativen	132
3.2.2	Spannungsfeld zwischen Erinnerung und Instrumentalisierung	137
3.3	Künstlerische Gemeinsamkeiten, staatsübergreifende Wahrnehmungen und wechselseitiger Kunstaustausch in den 1980er Jahren	142
3.3.1	Neue künstlerische Umgangsformen in der Bundesrepublik	142
3.3.2	Erinnerung an jüdische Verfolgte und Kritik am Mythos in der DDR	146
3.3.3	Gemeinsamkeiten bei ungegenständlicher Kunst	150
3.3.4	Explizite Kunst aus der BRD differenziert die ostdeutsche Ausstellungslandschaft ..	155

3.3.5	Kritische Impulse zur Aufarbeitung in der DDR	163
3.3.6	Annäherungen durch Kunst	167
3.4	Zusammenfassung	172
4	Künstlerische Auseinandersetzungen mit NS-Ideologie und Propaganda	177
4.1	Staatsübergreifende kapitalismuskritische Faschismusinterpretationen in den 1960er Jahren	178
4.2	Zunehmender künstlerischer Erinnerungsdiskurs in den 1970er Jahren	182
4.2.1	Debatten über Ausstellungen zu NS-Propagandakunst in der Bundesrepublik	182
4.2.2	Auseinandersetzungen mit NS-Ideologie und Architektur	189
4.3	Kontroversen um kritische Kunst in den 1980er Jahren	192
4.3.1	NS-Mythen in der Bundesrepublik und der Faschismusvorwurf	192
4.3.2	Auseinandersetzungen mit NS-Ideologie und Propaganda differenzieren den Gründungsmythos	197
4.3.3	Meinungsverschiedenheiten über provokative und kritisch-ironische Kunst	204
4.3.4	Künstlerische Deutungshoheit in beiden Staaten	207
4.4	Zusammenfassung	212
5	Künstlerische Auseinandersetzungen mit Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus	215
5.1	Öffentlich marginalisierte Widerstandsleistende	215
5.2	Wechselseitige Wahrnehmungen in den 1970er Jahren	222
5.2.1	Kommunistische Widerstandsbilder in der Bundesrepublik authentifizieren den ostdeutschen Gründungsmythos	222
5.2.2	Militärische Widerstandsbilder in der Bundesrepublik modifizieren den Widerstandsmythos	226
5.3	Staatsübergreifende künstlerische Aufarbeitung in den 1980er Jahren	230
5.3.1	Ausstellungen zu »antifaschistischer Kunst« in der Bundesrepublik	230
5.3.2	Literatur als deutsch-deutscher Bezugspunkt	234
5.3.3	Ästhetische Anknüpfungspunkte und Annäherungen	241
5.4	Zusammenfassung	255
6	Fazit und Ausblick	259
Dank	.....	269
Quellen- und Literaturverzeichnis	.....	271
Gedruckte Quellen	.....	271
Periodika	.....	282
Archivalien	.....	283
Literatur	.....	284
Internetpräsenzen	.....	301
Abbildungsverzeichnis	.....	303
Bildnachweise	.....	331

1 Einleitung

1.1 Einführung und Untersuchungsgegenstand

Nach den Staatsgründungen begann in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik die eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.¹ Bedingt durch die Systemkonkurrenz im zwischenstaatlichen Ost-West-Konflikt verlief die erinnerungskulturelle, erinnerungspolitische und geschichtspolitische Auseinandersetzung mit der gemeinsamen NS-Vergangenheit in beiden deutschen Staaten unterschiedlich.² Auf der einen Seite übernahm die Bundesrepublik als Rechtsnachfolgerin des »Dritten Reichs« die politische Verantwortung für die NS-Zeit. Auf der anderen Seite erklärte das SED-Regime die DDR auf der Grundlage des antifaschistischen Gründungsmythos³ zum »Sieger der Geschichte«.⁴ Damit sprach sich das SED-Regime von Schuld und Verantwortung frei

1 Diese folgte der Strafverfolgungspolitik und der Entnazifizierung in den alliierten Besatzungszonen von 1945 bis 1949. Vgl. dazu Frei, Norbert: 1945 und wir. Das Dritte Reich im Bewusstsein der Deutschen. Erw. Ausgabe. München 2009, S. 42f.; Dirks, Christian: »Die Verbrechen der anderen«. Auschwitz und der Auschwitz-Prozess der DDR. Das Verfahren gegen den KZ-Arzt Dr. Horst Fischer. Paderborn 2006, S. 33ff.

2 Die Begriffe werden im Sinne von Aleida Assmann und Edgar Wolfrum verwendet. Erinnerungskultur beschreibt den kollektiven Umgang mit der NS-Vergangenheit in der Gesellschaft. Erinnerungspolitik den Umgang in Denkmälern, Gedenkstätten und an Gedenktagen. Geschichtspolitik meint die Instrumentalisierung und Konstruktion von Geschichtsbildern. Norbert Frei prägte Vergangenheitspolitik für die politische Auseinandersetzung. Vgl. dazu Rupnow, Dirk: Aporien des Gedenkens. Reflexion über »Holocaust« und Erinnerung. Berlin 2005, S. 23; Assmann, Aleida: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik. 2. Aufl. München 2014; Wolfrum, Edgar: Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1949–1990. Darmstadt 1999; Frei, Norbert: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. Neuausgabe. München 2012.

3 Im Folgenden werden antifaschistischer Gründungsmythos, Mythos des Antifaschismus und parteipolitisch propagierter Antifaschismus synonym verwendet.

4 Am »Tag der Befreiung« inszenierte sich das SED-Regime als »Sieger der Geschichte«. Vgl. u. a. Hammerstein, Katrin: Gemeinsame Vergangenheit – getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR